

Zeitschrift: Neujahrsblatt Wangen an der Aare
Herausgeber: Museumsverein Wangen an der Aare
Band: - (2007)

Rubrik: Vor 200 Jahren : die Wackeren Menschenfreunde. Das grosse Schiffsunglück zu Wangen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vor 200 Jahren: Die Wackeren Menschenfreunde - Das grosse Schiffsunglück zu Wangen

(aus dem „Hinkenden Bot“ von 1807)¹

O wie wohl thut es meinem Herzen, wenn ich statt ewigen Thorheiten endlich einmal eine schöne edle Handlung erzählen kann! Wie inniglich freue ich mich, wenn ich sehe, dass Menschlichkeit, Barmherzigkeit und Muth zum Guten noch nicht ganz erstorben ist unter uns. Wohl mir, dass ich euch, liebe Landleute, folgende schöne obgleich traurige Geschichte erzählen kann.

Am 31. May, als eben die Aare ausnehmend angelaufen war, fuhr auf derselben von Solothurn das Aarburger-Schiff. Es befanden sich darauf 37 Personen und 19 Fässer Wein. Der fürchterlich angeschwollene Fluss warf das Schiff bey der Brücke zu Wangen gegen das erste hölzerne Joch. Da krachte die Schiffswand und war zerschmettert, sieben Fässer rollten in den Stroh, und mehrere Personen stürzten ins Wasser. Die wackeren Einwohner von Wangen eilten herbey, und retteten die Unglücklichen die mit Wind und Wellen rangen. Das zertrümmerte Schiff aber, zum Theil tief unter dem Wasser, schwamm den Stroh der Aare hinab, und die Unglücklichen die noch drinnen waren schrien erbärmlich nach Rettung und Hülfe. Aber wer wollte sich hinauswagen in den tobenden Stroh? Wer sein Leben in Gefahr setzen um andre zu retten? Wo finden sich Männer die Muth genug haben zu der schönen gefährlichen Handlung?

In Wangen finden sie sich. Vier junge Männer springen hervor und rufen: mit Gottes Hülfe wollen wir unsre Mitmenschen retten. *Joh. Strasser, Joh. Schorner, Abrah. Strasser, und Friedr. Meyer*, werfen sich in zwey kleine Schiffe, rudern durch die tobenden Wellen und den Sturm, kämpfen sich mit Todesgefahr bis zum zertrümmerten Schiffe, befestigen daran ein langes Seil, dessen anderes Ende am Ufer gehalten wurde, und so retten sie die Menschen und noch übrige Ladung ans Ufer.

Die Geretteten waren fast alle vom Schiffbruche gequetscht und verwundet. Aber Wangens menschenfreundliche Bewohner nahmen sie auf und versorgten sie mit trockenen Kleidern und anderen Bequemlichkeiten.

¹Der Bericht aus dem „Hinkenden Bot“ von 1807 wurde freundlicherweise von R. Schweizer-Gruner zur Verfügung gestellt.

Der dortige Herr Oberamtsmann meldete die Geschichte seiner Regierung, und liess indessen die Verwundeten besorgen, von denen aber, aller Sorgfalt ungeacht, einer dennoch starb, und fünf unerzogene Kinder hinterlässt. Die Regierung übersandte am 10. Juny ihrem Oberamtsmann vier doppelte und zehn einfache Dukaten mit dem Auftrag: solche unter die jungen Männer von Wangen welche mit Gefahr des Lebens die Unglücklichen gerettet hatten, und unter diejenigen, welche bey diesem Unglück sich hülfreich gezeigt hatten, auszutheilen. Auch liess sie durch den Herrn Pfarrer von der Kanzel den Dank und das Wohlgefallen der Regierung bezeugen. Wackere Männer! Brave, menschenfreundliche Retter! Mein und jedes guten Menschen Herz dankt euch in der Ferne, und Kinder und Kindeskindern sollen euer Andenken segnen.

*Schön schimmert der Stern auf der Fürsten Brust,
Gold und Seide am Kleide des Reichen;
Doch wer einer solchen That sich bewusst,
I/Vas mag seiner Wonne sich gleichen?
Und ob auch der Stern des Glanzes viel hat,
Weit schöner glänzt doch eine schöne That.*

Die edeln Menschenfreunde.

